

Frau  
Landtagsabgeordnete  
Mag. Isabella Gruber  
**Im Wege über den Präsidenten  
des Tiroler Landtages  
im Hause**



DI Dr. Bernhard Tilg

Telefon +43 512 508 2080

Fax +43 512 508 742085

buero.lr.tilg@tirol.gv.at

DVR:0059463

---

**Schriftliche Anfrage der LAbg. Mag. Isabella Gruber betreffend „Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik: Wie geht es mit dem Standort Wörgl weiter“ (286/17)**

Geschäftszahl STI-LT-30/231

Innsbruck, 09.08.2017

Sehr geehrte Frau Mag. Gruber!

***Sie haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik: Wie geht es mit dem Standort Wörgl weiter“ mit folgenden Fragen gestellt:***

Am 05. Februar 2015 erklärten Sie, Herr Landesrat DI Dr. Tilg, gegenüber dem Tiroler Landtag betreffend den Antrag der Liste Fritz - Bürgerforum Tirol „Öffentliche statt private Gesundheitsversorgung: Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik der TILAK in Wörgl nicht privatisieren!“:

**„Es hat überhaupt niemand jemals etwas gesagt von privatisieren, wirklich überhaupt nie jemand.“**

Nun soll die Privatisierung aber doch von Statten gehen.

**Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:**

- 1.) Warum wird das Institut in Wörgl nun doch privatisiert? (Da Ihre Aussage vor zwei Jahren noch in eine gänzlich andere Richtung ging, bitte ich hier um konkrete, detaillierte Beantwortung)
- 2.) Seit wann planen Sie bzw. die tirol kliniken diese Privatisierung? Welche Schritte wurden hier wann gesetzt?
- 3.) Wie viele Patienten wurden jeweils in den Jahren 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016 am Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl behandelt?
- 4.) Welche Behandlungen wurden konkret durchgeführt?
- 5.) Werden alle bisherigen Patienten auch durch den neuen, privaten Betreiber zu den gleichen Konditionen versorgt?
- 6.) Wenn nein, welche Veränderungen wird es geben?
- 7.) Müssen zukünftig Patienten, die bisher in Wörgl behandelt wurden, doch nach Innsbruck oder in andere Krankenhäuser ausweichen?
- 8.) Wenn ja, warum und wie viele Patienten werden davon betroffen sein?
- 9.) Werden in Zukunft alle Kassenpatienten am Standort Wörgl behandelt?
- 10.) Gibt es künftig Veränderungen für Patienten der TGKK?
- 11.) Wenn ja, welche?
- 12.) Gibt es künftig Veränderungen für Patienten von anderen Kassen?
- 13.) Wenn ja, welche?
- 14.) Werden künftig Patienten der TGKK gleich behandelt wie Patienten anderer Kassen?
- 15.) Wenn nein, warum nicht?
- 16.) Wenn nein, welche nicht und warum nicht?
- 17.) Wird zukünftig das Leistungsangebot in Wörgl eingeschränkt?
- 18.) Wenn ja, in welcher Form?
- 19.) Können Sie garantieren, dass das bisherige Leistungsangebot auch unter privater Führung nicht eingeschränkt wird?
- 20.) Wie viele Patienten werden voraussichtlich im Jahre 2017 am Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl behandelt?
- 21.) Wie sehen hier die Zukunftsprognosen für die Jahre bis 2020 aus?
- 22.) Wann konkret wird das Institut nun privatisiert?
- 23.) Wer wird dieses das dann privat betreiben?

- 24.) Wie kamen Sie auf diese Person, den zukünftigen privaten Betreiber?
- 25.) Wurde hier eine Ausschreibung und/oder eine Interessentensuche durchgeführt?
- 26.) Wenn ja, wann und in welcher Form?
- 27.) Wenn ja, wie viele Personen haben hier Interesse gezeigt?
- 28.) Wenn ja, welche Argumente sprachen schlussendlich für bzw. gegen die einzelnen Interessenten?
- 29.) Wenn nein, warum nicht?
- 30.) Zu welchen Konditionen kann der neue, private Betreiber dieses Institut übernehmen?  
(Bitte um konkrete Beantwortung)
- 31.) Wird es eine Art „Ablöse“ für bisherige, von der öffentlichen Hand getätigte Investitionen geben?
- 32.) Wenn ja, wie hoch wird diese „Ablöse“ sein?
- 33.) Wenn nein, warum nicht?
- 34.) Welche Investitionen wurden seit dem Jahre 2010 am Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl getätigt? (Bitte auch um Beantwortung, wann die jeweiligen Investitionen konkret getätigt wurden.)
- 35.) Von wem wurden diese Investitionen in Auftrag gegeben?
- 36.) Welche Gesamtkosten (brutto) sind durch diese Investitionen entstanden?
- 37.) Welche Kosten (brutto) sind konkret durch den Neubau entstanden?
- 38.) Welche Förderungen in welcher Höhe sind wann an das Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl geflossen? (Bitte um Aufzählung ab dem Jahre 2010)
- 39.) In welcher Höhe und wofür sind seit dem Jahre 2010 Förderungen des Landes Tirol an das Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl geflossen?
- 40.) Wie viele Einwohner umfasst das Einzugsgebiet am Standort Wörgl?
- 41.) Was passiert mit den bisherigen Mitarbeitern des Instituts?
- 42.) Können Sie garantieren, dass die bisherigen Mitarbeiter am Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl zu zumindest den gleichen Bedingungen wie bisher auch vom privaten Betreiber beschäftigt werden?
- 43.) Wenn nein, welche Veränderung kann bzw. wird es geben?

***Nach § 31 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages ist jeder Abgeordnete berechtigt, in den Angelegenheiten der Landesverwaltung an die Mitglieder der Landesregierung schriftliche Fragen über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches zu richten.***

***Sofern diese Fragen in meine Angelegenheiten gemäß Anlage der Verordnung der Landesregierung vom 30. März 1999 über die Geschäftsordnung der Tiroler Landesregierung, LGBl. Nr. 14/1999, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 54/2013, fallen, erlaube ich mir, Ihre Anfrage gemäß § 31 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages wie folgt zu beantworten:***

**ZU DEN FRAGEN 1 - 2, 5 - 19:**

Seit 1989 stellte ein disloziertes Institut für Nuklearmedizin des Landeskrankenhauses Innsbruck in Wörgl eine nuklearmedizinische Versorgung der Bevölkerung im Tiroler Unterland sicher.

Entsprechend der Vorgabe der österreichischen Gesundheitsreform wurde in Tirol das Organ der Landeszielsteuerungskommission gegründet. In diesem Organ sind die Reformvorhaben auch struktureller Natur gemeinsam abzuarbeiten. Nach den Vorgaben der partnerschaftlichen Zielsteuerung soll die Leistungserbringung am so genannten Best Point of Service erfolgen. Zu diesem Zweck hat die Landeszielsteuerungskommission (vertreten durch Mitglieder der TGKK, der bundesweiten Krankenversicherungsträger, des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen, des Gemeindeverbandes und des Landes Tirols) gemeinsam den Beschluss zur Überführung des Instituts der Tirol Kliniken GmbH in ein Ambulatorium mit Kassenvertrag beschlossen. Für die Patienten ändert sich nichts, da die Leistungen direkt von den Sozialversicherungen übernommen werden.

**ZUR FRAGE 3**

Folgende Anzahl von PatientInnen wurde pro angegebenem Jahr versorgt – Mehrfachbesuche sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

2010: 6.514

2011: 7.190

2012: 7.334

2013: 7.645

2014: 6.609

2015: 5.021

2016: 5.451

**ZUR FRAGE 4**

Ärztliches Gespräch, Laborbestimmungen, TRH-Test, Ultraschall der Schilddrüse mit Dopplersonographie, Schilddrüsenszintigraphie, MIBI-Schilddrüsenszintigraphie, Feinnadel-punktion, postoperative Kontrollen, Nachsorge Stroma Maligna, Radiojodtherapie mit voran-gehender Dosimetrie-Behandlung gutartiger Schilddrüsenerkrankungen.

**ZUR FRAGE 20**

Für das Jahr 2017 wird mit einem Patientenaufkommen wie im Jahr 2015 gerechnet.

**ZUR FRAGE 21**

Aufgrund des jährlichen Bevölkerungswachstums wächst die Zahl der Versicherten um ca. 1,5 – 2 % pro Jahr. Es ist daher anzunehmen, dass auch die Patientenzahlen bis zum Jahr 2020 jährlich in diesem Ausmaß zunehmen werden.

**ZUR FRAGE 22**

Die Übertragung des Instituts in Wörgl an den neuen Anstaltsträger erfolgt mit Wirksamkeit vom 01.09.2017.

**ZUR FRAGE 23**

Der bisherige Vorstand des Institutes für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik, Herr Primarius Dr. Kurt Höfler, wird diese Einrichtung weiter betreiben.

**ZUR FRAGE 24**

Herr Primarius Mag. Dr. Höfler war bereits seit dem Jahr 2002 (bis 2010 gemeinsam mit einem weiteren ärztlichen Mitarbeiter als Oberarzt) am Institut für Nuklearmedizin und Schilddrüsendiagnostik in Wörgl tätig. Seit dem Jahr 2010 leitet er - wie bereits erwähnt - diese Einrichtung als Institutsvorstand.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und der damit einhergehenden Expertise ist von einem nahtlosen Übergang der PatientInnenversorgung auszugehen und ist Herr Dr. Höfler als bestens geeignet für diese Funktion anzusehen.

**ZUR FRAGE 25 – 29**

Siehe Beantwortung der Frage 24.

**ZUR FRAGE 30**

Seitens der Tirol Kliniken GmbH wurden auf Basis der Anschaffungskosten und unter Berücksichtigung der üblichen Nutzungsdauer die kalkulatorischen Buchwerte der im Laufe der Jahre getätigten Investitionen ermittelt. Dieser Betrag wird dem neuen Anstaltsträger in Form einer Investitionsablöse in Rechnung gestellt.

Der neue Anstaltsträger wird in die laufenden Verträge (Mietverträge, Dienstleistungsverträge und ähnliches) einsteigen bzw. mit neuen Anbietern Ersatzverträge abschließen. Alle anfallenden Kosten werden zukünftig durch den neuen Anstaltsträger getragen.

**ZUR FRAGE 31**

Siehe Beantwortung der Frage 30.

**ZUR FRAGE 32**

Hier wurde mir seitens der Tirol Kliniken GmbH mitgeteilt, dass in Abstimmung mit dem Zentrum für Medizin- und Labortechnik und der Finanzabteilung der Restbuchwert betreffend Inventar mit € 136.547,-- ermittelt wurde. Der Restbuchwert betreffend bauliche Investitionskosten wurde mit € 55.598,-- ermittelt.

Geringfügige Anpassungen dieser Restbuchwerte könnten sich gegebenenfalls noch durch eine Änderung des Übernahmezeitpunktes ergeben.

**ZUR FRAGE 33**

Siehe Beantwortung der Frage 32.

**ZUR FRAGE 34**

Seit dem Jahr 2010 wurden bereits einige der getätigten Investitionen zwischenzeitlich bereits altersbedingt wieder ausgeschieden.

**ZUR FRAGE 35**

Diese Investitionen wurden von der Tirol Kliniken GmbH bzw. dem a.ö. Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck in Auftrag gegeben.

**ZUR FRAGE 36**

Die Anschaffungswerte exkl. Umsatzsteuer aller im Institut in Verwendung befindlichen Wirtschaftsgüter betragen € 253.643,--. Die Baukosten exkl. Umsatzsteuer beliefen sich im Jahr 2015 auf € 62.353,--.

**ZUR FRAGE 37**

Siehe Beantwortung der Frage 36.

**ZUR FRAGE 38**

Es wurden keine Förderungen gewährt.

**ZUR FRAGE 39**

Siehe Beantwortung der Frage 38.

**ZUR FRAGE 40**

Das Einzugsgebiet am Standort Wörgl umfasst ca. 250.000 EinwohnerInnen. Um diese Versicherten nach wie vor wohnortnahe versorgen zu können, wird an Stelle des Institutes der Tirol Kliniken GmbH die Leistungserbringung in einem selbständigen Kassen-Ambulatorium erbracht. Für die Patienten ändert sich nichts, da die Leistungen direkt von den Sozialversicherungen übernommen werden

**ZUR FRAGE 41**


Der zukünftige neue Anstaltsträger hat einem Teil der bisherigen MitarbeiterInnen die Fortsetzung ihrer Tätigkeit im Institut zu den gleichen Bedingungen wie bisher angeboten.

Im Übrigen wurden betroffenen MitarbeiterInnen innerhalb der von den Tirol Kliniken GmbH geführten Einrichtungen wohnortnahe alternative Arbeitsplätze zu den gleichen Bedingungen wie bisher angeboten. So konnte für 2 MitarbeiterInnen eine Lösung im BKH Schwaz und im BHK St. Johann gefunden werden.

**ZUR FRAGE 42 - 43**

Siehe Beantwortung der Frage 41.

Mit freundlichen Grüßen



DI Dr. Bernhard Tilg  
Landesrat